

Andacht zum Mittwoch, 1. April 2020

(täglich neu unter: www.sottsitt.de)

Eröffnung:

(E) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.

(A) Amen.

ELKG 59,1-2 (gesungen oder gesprochen)

- 1 Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du für uns gestorben bist und hast uns durch dein teures Blut gemacht vor Gott gerecht und gut,**
- 2 und bitten dich, wahr' Mensch und Gott, durch deine heiligen Wunden rot: erlös uns von dem ewgen Tod und tröst uns in der letzten Not.**

Schriftlesung I (Lukas 22,47-53)

Als Jesus aber noch redete, siehe, da kam eine Schar; und einer von den Zwölfen, der mit dem Namen Judas, ging vor ihnen her und nahte sich Jesus, um ihn zu küssen. Jesus aber sprach zu ihm: Judas, verrätst du den Menschensohn mit einem Kuss? Als aber, die um ihn waren, sahen, was geschehen würde, sprachen sie: Herr, sollen wir mit dem Schwert dreinschlagen? Und einer von ihnen schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Da sprach Jesus: Lasst ab! Nicht weiter! Und er rührte sein Ohr an und heilte ihn. Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern und Hauptleuten des Tempels und den Ältesten, die zu ihm hergekommen waren: Ihr seid wie gegen einen Räuber mit Schwertern und mit Stangen ausgezogen? Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr habt nicht Hand an mich gelegt. Aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis.

Schriftlesung II (Johannes 18,3-11)

Als nun Judas die Schar der Soldaten mit sich genommen hatte und Knechte der Hohenpriester und Pharisäer, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen. Da nun Jesus alles wusste, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen: Wen sucht

ihr? Sie antworteten ihm: Jesus von Nazareth. Er spricht zu ihnen: Ich bin's! Judas aber, der ihn verriet, stand auch bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's!, wichen sie zurück und fielen zu Boden. Da fragte er sie abermals: Wen sucht ihr? Sie aber sprachen: Jesus von Nazareth. Jesus antwortete: Ich habe euch gesagt: Ich bin's. Sucht ihr mich, so lasst diese gehen! Damit sollte das Wort erfüllt werden, das er gesagt hatte: Ich habe keinen von denen verloren, die du mir gegeben hast. Nun hatte Simon Petrus ein Schwert und zog es und schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Und der Knecht hieß Malchus. Da sprach Jesus zu Petrus: Steck das Schwert in die Scheide! Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir der Vater gegeben hat?

*Auslegung von Bo Giertz, „Aus der Nähe Gottes leben“
(Copyright by Concordia-Verlag, Zwickau | ISBN 978-3-86147-340-4)*

Aber dies ist eure Stunde und die Macht der Finsternis. (Lukas 22,53)

Die Jünger sind eingeschlafen in Gethsemane. Der Meister hat sie gebeten, zu wachen. Zweimal hat er sie geweckt. Aber ihre Augen sind wie Blei, sie hören ihn kaum. Sie haben einen langen Tag hinter sich. Sie haben das Passalamm geschlachtet, das Passamahl gerichtet, während des Mahls den Worten ihres Meisters gelauscht. Sie sind müde und betrübt, sie können nicht mehr.

Als er sie zum dritten Mal weckt, sind die Feinde schon da. Der Rauch der Fackeln sieht rot aus, ihr Feuerschein spiegelt sich in den Helmen der Soldaten. An der Spitze geht Judas. Er tritt zu dem Meister und küsst ihn übertrieben fest - das Zeichen für die Soldaten, Jesus zu packen. Doch die Soldaten zögern. Jesus tritt auf sie zu, und sie weichen zurück, mehrere stolpern, fallen zu Boden. Sie verstehen sie selber nicht, diese plötzliche Furcht vor diesem merkwürdigen Propheten. Dann reißen sie sich zusammen und treten wieder zu ihm, um ihn gefangen zu nehmen.

Petrus, plötzlich hellwach, zieht sein Schwert und schlägt zu. Jesus stoppt ihn. Soll jemand für ihn kämpfen, dann stehen über zwölf Legionen Engel bereit, sich mit Wonne auf die zu stürzen, die sich da an Gottes Sohn vergreifen wollen. Aber die Schrift muss erfüllt werden. Dies ist die Stunde der Finsternis. Die Finsternis, die sich

über die Erde senkte, als die ersten Menschen dem Versucher folgten und von seiner Hand gezeichnet wurden, sie verdichtet sich jetzt, schließt sich um Gottes eigenen Sohn, um ihn zu vernichten.

Der Selbsterhaltungsinstinkt der Jünger fordert sein Recht. Kopflos rennen sie davon, in den Schatten der Bäume, klettern über die Gartenmauer und werden von der Nacht verschluckt.

»Sucht ihr mich, so lasst diese gehen!«, sagte Jesus. Wieder lag eine tiefe Bedeutung in seinen Worten. Diese Jünger, die so jämmerlich die Flucht ergriffen, wurden ein Bild für das, was Gott hier vorhatte, für das Einzige, das uns aus der Finsternis retten konnte. Allein Jesus wurde gefesselt abgeführt, um alle Folgen des Bösen, das er auf sich genommen hatte, zu tragen. Die anderen entkamen. Zu ihnen gehören auch wir.

Herr, wie oft bin ich schon wie Petrus gewesen. Ich schlage zu, wo du heilen willst, ich schlafe, wo ich wachen müsste, und dann rennen mir die Ereignisse davon. Ich wollte dir dienen, wollte dem Bösen wehren – und habe es gerade falsch gemacht. Ich danke dir, dass du alles heilst, auch das, was deine Jünger verbockt haben. Erbarme dich über uns, wenn wir dir so schlecht dienen. Und erbarme dich über alle, auf die wir loshauen, weil wir sie für deine Feinde halten. Hilf uns, zu wachen und zu beten und so nah bei dir zu sein, dass wir in der dunklen Stunde merken, was du von uns willst. Hilf dass dein Name nicht wegen uns verlästert wird. Lass in all dem Unvollkommenen, das wir tun, doch manchmal deine Herrlichkeit aufleuchten. Tu dies zur Ehre deines Namens. Amen.

Herr Gott, barmherziger Vater, du Schöpfer der Welt, wir bitten dich für alle Kranken: Sende ihnen Menschen, die ihnen helfen, lass sie Linderung ihres Leidens erfahren und schenke ihnen Genesung.

Jesus Christus, der du für uns Menschen am Kreuz alle Krankheit getragen hast, hilf denen die helfen in den Krankenhäusern und Arztpraxen. Bewahre sie selbst vor Ansteckung. Lass sie in ihrem Dienst nicht müde werden. Bewahre auch uns vor Ansteckung und hilf, dass auch andere durch uns keinen Schaden erleiden.

Herr Gott, Heiliger Geist, wende gnädig schlimmeres Unheil von unserem Land und der Welt, begrenze allen Schaden für Schulen, Kultur, Wirtschaft und Politik. Leite die Wissenschaftler und lass alle hilfreiche Forschung gelingen.

Du Dreieiniger Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, wir danken dir, dass du uns deine Gnadengaben in deinem Wort, in Taufe, Beichte und Abendmahl bisher so reichlich hast austeilen und empfangen lassen. Vergib, wo wir diese Gnadenmittel achtlos für selbstverständlich gehalten haben.

Wir bitten dich: Schenke uns gnädig, dass wir bald wieder unsere Gottesdienste feiern und das heilige Abendmahl empfangen können. Dies alles bitten wir um Christi willen. Amen.

Vater unser im Himmel:

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist! Amen.

ELKG 430,1-4 (gesungen oder gesprochen)

- 1 Herr Jesu Christ, dein teures Blut ist meines Lebens höchstes Gut, das stärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.
- 2 Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehrenkleid, dein Unschuld und Gerechtigkeit macht, dass ich kann vor Gott bestehn und zu der Himmelsfreud eingehn.
- 3 O Jesu Christe, Gottes Sohn, mein Trost, mein Heil, mein Gnadenthron, dein teures Blut zum Leben schafft mir allzeit neue Lebenskraft.
- 4 Herr Jesu, in der letzten Not, wenn mich schreckt Teufel, Höll und Tod, dann lass dies meine Tröstung sein: dein Blut macht mich von Sünden rein.